



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **60 Jahre Gemeinde Kurtinig**

**22.04.2012**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.16.104

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6845](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6845)

Dr. Reinhold Stecher  
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

Kristning, 22.4.2012, 8,30h  
festgaltarhimst 60 Jahre Gemeinde.

L.C. Sv. n. Br.

Dem Grundton des, was ich euch in diesen  
Stunde sagen möchte, schlägt der Herr im  
Evangelium an: Der Friede sei mit Euch!  
In diesem Wort liegt alles Segen, alles Gut, alle  
Liebe Gots.

Und dieses Segenswort gilt in dieser Stunde  
Euch und Eurer Gemeinde. Und ich darf es  
im Sinne unseres Herrn ein wenig aktualisieren.  
Ich verbinde damit ein tiefes Anliegen.

Ich habe euch einen sehr alten Zitatebraten ein-  
gelesen. Mit 90 Jahren habe ich schon sagen ein  
Jahrhundert diesen Lauder. In Nord und Süd  
wacht, mit allem Höhen und Tiefen, mit Diktatur  
und Demokratie, mit Tyrannie und Rechtsstaat, mit  
Ehre und Wohlstand, mit Zerstörung und Aufbau  
Mit Unterdrückung und Bevornahme, mit Aggression  
und Raube - und mit Ansehung, Verhandlung,  
Kompromiss und rätlichem Bücken. Ich habe das  
alles, in Nord und Süd, in allen Phasen erlebt,  
vom Gefängnis der Gestapo bis zu 4 Jahren Franz.  
Und deshalb erlaube ich mir das Wort Jesu  
den Frieden sei mit euch mit einem besonderen  
Akte zu wiederholen.

Ich möchte euch eines sagen: In diesen  
friedlichen Zeiten, die uns im Lauf der letzten  
Jahre misere geschickt würden, in einem Atmos-  
phäre von Wohlstand und Freiheit, alle es sie  
in unserem Land noch nie gegeben hat, habt  
die Chance dieser Stunde

Miteinander, nicht gegen einander!  
Im Ps 704 habe ich im Brevier eben einen  
Satz gefunden, der die Tragödie von Menschen  
schreibt: Sie fanden nicht den Weg zur WOHN-  
LICHEN STADT. Die wolkliche Stadt, die wolk-  
liche Gemeinde (die Stadt Israels waren nicht viel  
größer als Kristning), die Gemeinheitsort, wo man  
sich wohl fühlt, wo man zu Hause ist, wo man  
sich kennt, wo man Nachbarschaft erlebt und  
Kooperation - das ist doch eigentlich der Sinn  
Eurer Friedens!

Es gibt natürlich zu allen Dingen noch viele  
andere positive Lebensformen. Man findet sie in der  
Welt, überall, von denen ein zweites Wort der  
HS in den Sprüchen Salomos 29,8 treffend sagt:

„Heben bringen die Stadt in Aufruhr,  
Weise besänftigen die Erregung...“

Dieses Wort hat immer wieder gegolten und gilt bis  
heute. Dabei muss ich Euch sagen, dass das  
Thema „Miteinander“ in einer kleineren, aber  
schönbarren Gemeinde, wo man sich kennt, besten  
Chancen hat als in der großen Politik. In der  
Gemeinde kommt man sich, man kann sich veran-  
worten, man kann die Leitung, auch wenn es vorüber-  
durengreifend ist. Im amerikanischen  
Wahlkampf können die unterschiedlichsten Typen gut  
aufkommen, wenn man genug Kapital und ein ent-  
sprechender Apparat da ist. Man kennt den Kampf.  
Im neuen Wahlkampf Extremisten haben Chancen.

In der  
Massen-  
demokratis-  
chem Ex-  
tremismus  
und Schwin-  
del schlägt der  
Sinn Chancen

Aber in der Wirklichkeit einer überschaubaren  
Gemeinde ist die Chance für den „frühen einen  
Wohlfühlenden Stadt.“ viel größer.

Und so geht mir geht dem Gelingen der  
Miteinander in Kürze, jetzt und in Zukunft.  
Wird das die große Chance einer friedlichen Epoche  
ist. Ich denke, wohnen das andere führt, wie ich  
erlebt habe.

So schon auch die zweite Vers des 104. Psalm  
Wahrheit werden, was es daumher ist:

„Der Herr aber führte sie, die Treuen,  
auf dem rechten Weg, so dass sie wau-  
delten zur Wohlfühlenden Stadt.“

Darüber eine Chance von heute, in Kürze und  
Sich, die am Weg nach vorne zur Wohlfühlenden Stadt.  
Dann ist die Tragödie unserer funktionier-  
enden Gesellschaft getrieben, die sich in Extremis-  
men im Streit verirrt.

Es gibt natürlich zu allen Dingen noch viele  
andere positive Lebensformen Maximalpunkte in der  
Welt, nicht, von denen ein anderes Wort der  
HS in dem Sprichwort Salomos 29,8 treffend sagt:

„Heten bringen die Stadt in Aufruhr,  
Weise besänftigen die Erregung...“

Dieses Wort hat immer wieder gegolten und gilt bis  
heute. Dabei muss ich Euch sagen, dass das  
Thema „Miteinander“ in einer Kleingemeinde, aber  
schonbarum Gemeinde, wo man sich kennt, besten  
Chancen hat als in der großen Politik. In der  
Gemeinde kommt mehr sich, man kann sich veran-  
wortungsbewusst leiten, auch wenn es vorwiegend  
die 90% der Bevölkerung sind. Im amerikanischen  
Wahlkampf können die unterschiedlichsten Typen gut  
aufkommen, wenn man genug Kapital und ein gut-  
sprechender Apparat da ist. Man kennt den Kampf-  
er man wählt. Extremisten haben Chancen.

In der  
Massen-  
demokratis-  
chem Ex-  
tremismus  
und Scham-  
schläger der  
seiner Chancen

Aber in der Wirklichkeit einer überschaubaren  
Gemeinde ist die Chance für den „frühen einen  
Wohlfühlenden Stadt“ viel größer.

Und so gibt mir jetzt das Gelingen der  
Miteinander in Kürze, jetzt und in Zukunft.  
Wird das die große Chance einer friedlichen Epoche  
ist. Ich denke, wobei das andere führt, was ich  
erlebt habe.

So schon auch die zweite Vers der 104. Psalm  
Wirklichkeit werden, was es dann heißt:

„Der Herr aber führte sie, die Irrenden,  
auf dem rechten Weg, so dass sie wau-  
delten zur Wohlfühlenden Stadt.“

Darum ist eine Chance verbunden, in Kürze  
Sie, die am Weg mehr finden zur Wohlfühlenden Stadt.  
Dann ist die Tragödie entstanden funktionier-  
enden Gesellschaft getrieben, die sich in Extremis-  
men im Streit befinden.